

Rhede, Borken, 01.06.2020

Liebe Gemeindeglieder,

gerne schicken wir Ihnen weiterhin den Sonntagsbrief, auch wenn die Kirche wieder geöffnet ist. Sie hat laut Schutzkonzept nur 22 Einzelplätze oder maximal 44 Plätze für je zwei Personen aus einem Haushalt. Wir sind am Sonntag, den 17.05., mit 17 Personen gestartet. Geben Sie den Sonntagsbrief gerne weiter oder wenden Sie sich an uns, wenn Sie jemanden kennen, der ihn auch gerne bekommen möchte. Falls Sie keinen Brief mehr bekommen möchten, wenden Sie sich auch direkt an uns.

Zum Pfingstmontag

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eine Beschreibung des Pfingstgeschehens:

Der Himmel: Ein Funken, einmal entfacht breitet er sich aus und wird zum Lauffeuer, das um sich greift. Es erfasst mich und ich, brennt in uns, schafft sich Raum, bis die Liebe in warmen Farben durch uns leuchtet. (Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe und das Feuer brennt hell)

Psalm 1 regte Dieter Zils zu Seligpreisungen an:

Gott spricht: Ich will ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets (Sacharja, 12,10)

Glücklich die Kirche, die nie aufhört zu fragen, die nie aufhört zu suchen.

Glücklich die Kirche, die sich selbst in Frage stellt, die über sich selber lächeln kann.

Glücklich die Kirche, die Freiheit verbreitet aus ihrem Glauben, die Freude ausstrahlt aus ihrem Leben.

Glücklich die Kirche, die den Menschen neue Zuversicht schenkt, die den Frieden und die Gerechtigkeit in die Tat umsetzt.

Glücklich die Kirche, die ein Ort der Menschlichkeit ist in einer unmenschlichen Welt, sie könnte Modell sein für eine gute Zukunft.

Glücklich die Menschen dieser Kirche, sie brauchen keine Angst zu haben, von Gott und den Menschen verlassen zu sein.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit. Amen.

Eingangsgebet

Nein möchte ich sagen mit dir, mein Gott,
zu allem, was lähmt und krank macht.

Gib uns die Kraft, nein zu sagen zu allem, was die Sprache zerschlägt.

Nein möchte ich sagen mit dir, mein Gott,
zu allem, was Angst macht.

Gib uns die Kraft, nein zu sagen zu allem, was trennt, zu allem, was schwächt.

Nein möchte ich sagen mit dir, mein Gott,
zu allem, was blendet, was knechtet.

Gib uns die Kraft, nein zu sagen zu allem,

was tödlich ist und verwundet.

Übersetze unser Nein in das Ja zu dir,

in das Ja zu dieser Welt,

in das Ja zum Vertrauen in den Widersprüchen unseres Lebens. Amen.

Evangelium nach Matthäus 16, 13-19

13 Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei?

14 Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten.

15 Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

16 Da antwortete Simon Petrus und sprach: **Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn!**

17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

18 Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

19 Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.

Glaubensbekenntnis

Lasst uns mit Luthers Erklärung zum 3. Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisse bekennen, was wir glauben:

Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann;

sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten;

gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten, einigen Glauben;

in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt und am Jüngsten Tag mich und alle Toten auferwecken wird

und mir samt allen Gläubigen in Christus ein ewiges Leben geben wird.

Das ist gewisslich wahr.

Liebe Gemeinde,

ist der Himmel für Sie im Moment gefühlt offen oder geschlossen? Haben Sie Zugang zu Gott, oder scheint er sich Ihnen im Moment eher zu verschließen?

Und wie bekommen wir Zugang zu den Herzen der Menschen? Petrus hat mit Jesus sein Schlüsselerlebnis, als Jesus ihm zusagt: „Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben...“ Bevor Sie auf meine Fragen eine abschließende Antwort geben, lassen Sie sich von mir auf die Reise nach Rom nehmen, der Stadt, in der Petrus für seinen Glauben gestorben ist. Den Hinweis auf das Pantheon in Rom verdanke ich Pfarrerin Tina Willms.

Offen nach oben

Das Pantheon in Rom ist ein ganz besonderes Gebäude. Im zweiten Jahrhundert fertig gestellt, war es vermutlich zunächst ein Tempel, der allen Göttern geweiht war. Auf der kreisrunden Grundfläche erheben sich Mauern aus Marmor und Granit, darüber wölbt sich hoch eine Kuppel, in deren Mitte eine Öffnung von neun Metern Durchmesser ist.

Im Jahre 609 wurde dieser Tempel in eine christliche Kirche umgewandelt, die den Namen Santa Maria ad Martyres erhielt. Aufgrund seiner Form wurde der Bau im Volksmund zu „La Rotunda“.

Licht fällt von oben in diese Rotunde, die hellen Wände fangen es auf und reflektieren es.

Ein Himmelsauge, im doppelten Sinne, durch das die Menschen von unten in den Himmel schauen. Und wer weiß, vielleicht schaut auch einer in die umgekehrte Richtung auf die, die sich versammeln.

Hier scheint vieles möglich zu sein.

Und tatsächlich ereignet sich in dieser Kirche Jahr für Jahr ein kleines Wunder, seit tausend Jahren schon.

Jedes Jahr am Pfingstfest, just in dem Moment, in dem der Hymnus „Veni creator spiritus“ (Komm, Schöpfer Geist) erklingt, geschieht es: Durch das kreisrunde Loch in der Kuppel der Kirche segeln abertausende rote Blütenblätter auf die Menschen herab.

Es ist ein inszeniertes Wunder. Feuerwehrleute machen es möglich. Aus 43 Metern Höhe werfen sie die Blätter durch das Himmelsauge. Auch, wenn man weiß, wie es geschieht, dieses Wunder: Weniger beeindruckend ist es darum nicht.

Abertausende, vielleicht Millionen von Blütenblättern, samtig und duftend regnen sie herab, leicht lesbare Metaphern für den Geist Gottes. Kraftvoll und zärtlich ist der, warm und lebendig, und manchmal lodernd und heiß.

In vielen Gestalten kommt er, immer aber ergreifend, und macht Menschen wie dich und mich zu Gesegneten und Gesandten.

Und noch etwas zeigt diese besondere Kirche, die nach oben hin offen ist.

Denn es sind ja nicht immer Blütenblätter, die von oben herabkommen. Oft genug sind es Regentropfen oder auch Schnee. Ja, sogar Hagel hämmert auf den steinernen Boden der Rotunde.

Wer sich öffnet, der riskiert, dass auch andere eintreten als die gern gesehenen Gäste.

Er wird erfahren, dass Unliebsames und Unerwünschtes hereinkommen kann. Sicherer wäre es also, sich abzuschotten und jede Öffnung einbruchssicher zu verriegeln.

Im Pantheon aber öffnet sich trotz allem die Kuppel weit nach oben, durchlässig für Gesänge und Gebete. Eines könnte so klingen:

Ja, komm, Heiliger Geist. Lass uns zuweilen nicht ganz dicht sein. Lass uns nach oben offen bleiben. Für die Zeichen von Liebe, die aus dem Himmel zur Erde zu segeln scheinen. Blütenblätter, duftend und zart, Sonnenstrahlen, warm und hell, Worte, angeflogen im richtigen Augenblick.

Lass uns empfänglich bleiben für die große Kuppel über unseren Köpfen: für den Himmel, der sich über uns wölbt, der ein Auge auf uns hat und uns segnet und sendet.

Ja, so kann die Sprache der Architektur die Sprache des Evangeliums unterstützen, wenn unsere Herzen dafür offen sind. Dabei kommt es nicht auf die Architektur an, sondern ob uns das Evangelium erreicht, ist wichtig, und ob wir unsere Herzen öffnen können für die Botschaft und Gott ins Herz schließen, weil er sich für uns offen zeigt, im Himmel und auf Erden. Mag sein, dass in schwierigen Zeiten, sich einem mitunter der Himmel eher verschlossen zeigt.

Wie fällt jetzt Ihre Antwort auf meine zu Beginn gestellte Frage aus: ist der Himmel für Sie im Moment gefühlt offen oder geschlossen? Haben Sie Zugang zu Gott, oder scheint er sich Ihnen im Moment eher zu verschließen?

Doch egal ob die Stimmung eher bewölkt ist oder heiter, mit Rückblick auf das Pantheon bleibt die Erinnerung, dass da zu allen Zeiten wenigstens ein Guckloch ist, viel mehr als ein Schlüsselloch, ein Guckloch in den Himmel. Und wenn auch unsere Kirche am Ort keine offene Rotunde hat, so ist sie doch Stein gewordene Erinnerung daran, dass Gott für uns selbst in Zeiten, in denen der Zugang zu den Gottesdiensten nach einem Beinah-Lockdown reglementiert wird, durchgehend geöffnet hat. AMEN.

Fürbitte

Gott,

Du hast schon den Jüngern Deinen Geist geschenkt, und damit die Kraft und Stärke auch ohne die direkte Anwesenheit von Jesus ihr Leben mit Begeisterung in Deinem Sinne zu gestalten.

Du hast uns das Leben geschenkt. Wie kostbar es ist, merken wir gerade in Zeiten der Pandemie. Es ist so zerbrechlich. Schenk uns auch Deinen Geist, damit wir uns nicht dem verschließen, was Christus bewegt hat, und was die Menschen bewegt: der Schutz des Lebens.

Du hast Petrus den Schlüssel zum Himmel geschenkt. Schenke uns den Schlüssel die Menschen zu erreichen. Du hast sie alle ins Herz geschlossen. Gib uns den Geist, der die Herzen der Menschen erreicht.

Gib uns den Geist, der mich versöhnt mit dem, was nicht zu ändern ist, und mich nicht klammern lässt an Misserfolgen.

Gib uns den Geist, beweglich zu bleiben und zu sehen, was möglich ist.

Gib uns den Geist, der mich aufgeschlossen sein lässt für meine Aufgabe an meinem Platz jetzt.

Gib uns den Geist, der mich entdecken lässt, wie ich meine Zeit so fülle, dass mein Leben einen Sinn hat.

Mach deine Gemeinde, mache jede und jeden von uns nach und nach unverwechselbar, ungewöhnlich, beherzten Geistes und begeisterten Herzens. Amen.

Vater unser

Segenswunsch

Ich wünsche dir, dass Gottes Geist wie eine Brise dein Leben durchweht, erfrischend und belebend, anregend und verwirrend.

Dass er in dir sein Feuer entfacht, wünsche ich dir, und dich offen macht für das, was unverhofft vom Himmel fällt. (Tina Willms)

Segen

Der Herr segne Dich und behüte Dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.

Seien Sie behütet in diesen Zeiten,



(Ihr Ralf Groß, Pfarrer
in der Nachbarschaft
der ev. Kirchengemeinden Borken – Gemen –
Gescher-Reken und Rhede)